

Neue Medien

„What would Ted Kaczynski’s
daughter do...?“

Kathrin Stumreich, 2016

Kunst und Gewalt sind aber nun ein klassischer Plot der Moderne,
und von Anfang an lüstern miteinander verbandelt. Ebenso alt ist das
Kokettieren des Künstlers mit der wirklichen Tat, die
Ernst macht und ihm damit ein Entkommen aus Kunst- und
Gedankenräumen ins wirkliche Leben ermöglicht.

Lutz Dammbeck

What would Ted Kaczynski's daughter do..?



Chrystal Tesla im Interview in ihrem Studio

“What would Ted Kaczynski's daughter do...?” (2016, Video, DIY Devices, Skulpturen)
zeigt Chrystal Tesla, Tochter des Unabombers Ted Kaczynski im Videointerview, ebenso wie Objekte aus ihrer sogenannten Wunderkammer.

Chrystal Tesla beschäftigt sich mit den Methoden der National Security Agency im Europa 2016 und versucht deren Praktiken zu ihren eigenen Gunsten anzuwenden.

Sie selbst wandelt auf dem schmalen Grad zwischen leicht schizophrenem Dasein und einer stark von politischer Lage, nationaler Sicherheit und einschlägigen Medienberichten abhängigen Realität. Sie möchte ihre Privatsphäre schützen. So konstruiert die Ethnolinguistin und Ingenieurin C. Tesla, selbst von Technophobie und der gleichzeitigen Technophilie ihres Vaters geprägt, Apparaturen, die nach ihrem Verständnis völlig zweckmäßig eingesetzt werden können, um sich vor Überwachung zu schützen. Im Videointerview zeigt Chrystal einige ihrer Objekte und demonstriert deren Funktion.

Die Arbeit setzt sich aus folgenden Formaten zusammen:

- Video, HD, 12 min, Sprache: Englisch
- Wikipedia Eintrag (auf einem I-Pad)
- [Audioguide file](#), 2min 08sec Sprache: Deutsch und Englisch
- Objekte : Wifi Häcksler (Skulptur)
 - Brettchenweben für 2,4 GHz (DIY Device)
 - Audio Watching (Skulptur)
 - Lasermicrophone (DIY Device)



Apparaturen Artefakte

Wi-Fi Hacksler

Brettchenweben für 2,4 GHz

Audio Watching

Lasermicrophone

Wi-Fi Häcksler



Material: Kupfer, Acrylglas, Router
Maße: 50x45x35

Zu Chrystal's Arbeitsweise gehört das Experiment durch Apparaturen. Chrystal hat mit Kupferdrahtgeweben experimentiert, vorest mit einer Brettchenwebetechnik, nach weiteren Recherchen ging es um das Prinzip eines Faraday'schen Käfigs. Es lässt sich aus einem Datenblatt der NASA errechnen welche Wellenlänge mit welchem Kupferdrahtgewebe abgeschirmt werden kann. Dabei wird Van Eyck phreaking und das der NSA zugeordnete Tempest Programm miteinbezogen. Aus diesem Prozess entstand Wifi Häcksler, ein Objekt das sämtliche über Wifi übertragene Daten zu stören vermag.



Chrystal Tesla demonstriert den WiFi Häcksler (Videostill)

Brettchengewebe

für 2,4 GHz



Material: Kupfer, Tupperware, Holz, Gaffa, Ledergürtel, Kabel
Maße: 1,4 meter x 0,7 meter x 0,05 meter

Brettchengewebe für 2,4 GHz basiert auf der Idee überall und jederzeit per DIY Verfahren manuell Kupfergewebe herzustellen, die verschiedene elektromagnetische Wellenbereiche abschirmen können. Wi-Fi und Handysignale werden auf der Wellenlänge von 2,4 GHz übertragen. Wenn Kupferdraht und Gewebedichte in bestimmter Relation zur Wellenlänge stehen, ist es möglich diese Signale abzuschirmen. Der Vorteil dieser Technik besteht darin, dass kein Webstuhl benötigt wird. Die Vorrichtung kann am Körper z.B. mit einem Gürtel befestigt werden. Mit dem gewebten Kupferband macht Chrystal Tesla die permanente Verortung der implementierten Chips tragbarer Devices untrackbar. Sie wickelt die Handys in ihrem selbstgemachten Kupfergewebe ein. Die 5000 Jahre alte Technik des Brettchenwebens erlernte Chrystal während eines Forschungsaufenthaltes bei einem indigenen Stamm in Nord Amerika.



Chrystal Tesla demonstriert wie man brettchenwebt (Videostill)

Audio Watch

surveillance



Material: Opt Linse, Laser, Lautsprecher, Motor, Lichttonabnehmer, Elektronik, Schleifkontakte, Stativkopf

Maße: 17 cm x 15 cm x 15 cm

Die Apparatur dreht sich fortwährend um 360 Grad und nimmt das Licht, das von der Umgebung reflektiert wird, über eine Linse auf.

Die Linse wird scharf gestellt und die Lichtwerte werden über einen Lichtsensor der einem Pixel entspricht verstärkt und hörbar.

Jede Veränderung im Umfeld wird so in Form von Lichtveränderungen als akustische Veränderung registriert, und wirkt wie eine Akustische Überwachungskamera.

Chrystal Tesla spricht beim Hören von einer "weniger cognitive CPU beanspruchende Wahrnehmungsebene" als dem Sehen.

Veränderte akustische Signale können Auskünfte zur Veränderung in der Umgebung geben und aufgrund ihrer Relevanz zugeordnet werden, ohne dabei die übrigen kognitiven Prozesse im Gehirn zu stören. So ist das Näheren einer großen Personen mithilfe dieser Maschine akustisch leicht unterscheidbar von einer kleinen Person.

Die üblichen visuellen Überwachungskameras bräuchten zu viel Aufmerksamkeit und würden sie zu sehr von der Arbeit abhalten, so argumentiert C. Tesla.

Lasermicrophone



Material: 2 Acrylglas-konsolen, Laser, Lichtsensor, Elektronik, Lautsprecher oder Kopfhörer
Stativkopf Maße pro Objekt : 20 cm x 15cm x 7 cm

Die von Chrystal Tesla selbst gebaute Laserspy Apparatur ermöglicht das Abhören über lange Distanzen. Ein Laserstrahl wird auf eine Fensterscheibe gerichtet. Der Laser wird von der Scheibe reflektiert und über weite Entfernung von einer lichtsensiblen Zelle empfangen. Die Gespräche hinter dem Fensterglas können dadurch abgehört werden. Der Laser nimmt Vibrationen auf, die sich durch Gespräche innerhalb des Raumes auf die Glasscheibe übertragen, und der Lichtpuls des reflektierten Lasers ist der Übermittler dieser Information auf lange Distanzen. Der Laser ist somit Sender und Empfänger des Lichtcodes, der nach der Reflexion zum Träger der Gesprächsinformationen wird. Chrystal ist in der Lage den Lichtcode zu dekodieren. Sie zeigt dies in ihrem Studio anhand des Navajo Codes, dessen Sprachlaute sie quer durch ihr Studio per Laserstrahl überträgt.



Chrystal Tesla demonstriert das Lasermicrophon (Videostill)

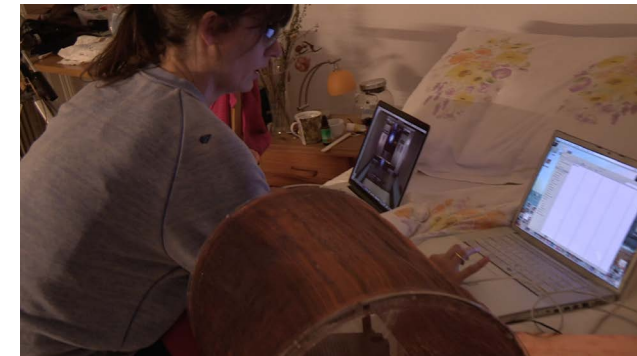
Wi-Fi Hacksler



Videostill Stream ohne Hacksler



Videostill Stream mit Hacksler



Chrystal Tesla demonstriert den Wifi Hacksler (Videostill)

Chrystals Biografie



Abb.: Chrystal Tesla's Lecture Performance Flyer Wien, 12.2. 2015

Hauptseite
Themenportale
Von A bis Z
Zufälliger Artikel

Mitmachen
Artikel verbessern
Neuen Artikel anlegen
Autorenportal
Hilfe
Letzte Änderungen
Kontakt
Spenden

Werkzeuge
Links auf diese Seite
Änderungen an verlinkten Seiten
Spezialseiten
Permanenter Link
Seiteninformationen
Wikidata-Datenobjekt
Artikel zitieren

Drucker/exportieren
Buch erstellen
Als PDF herunterladen
Druckversion

In anderen Projekten

Chrystal Tesla

← [Unabomber](#) ist eine Weiterleitung auf diesen Artikel. Für den bis heute nicht gefassten italienischen Unabomber siehe [Unabomber \(Italien\)](#).

Chrystal E. Tesla (* 18. Mai 1988 in Denver, Colorado) ist eine gebürtige US-amerikanische Ethnologin und Ingenieurin. Sie studierte an der State University of Berkeley. Sie zog 2011 nach Berlin, Deutschland und lebt seit 2012 in Berlin und Wien. Sie selbst bestätigte 2016 in einem Gespräch gegenüber dem Spiegel.de die leibliche Tochter von Ted Kaczynski, dem Unabomber zu sein.

Inhaltsverzeichnis [Verbergen]

- 1 Kindheit und Ausbildung
- 2 Mütter
- 3 Chrystal's Mutter und die 60iger
- 4 June
- 5 Die 90iger
- 6 Literatur
- 7 Weblinks
- 7 Einzelnachweise

Kindheit und Ausbildung [Quelltext bearbeiten]

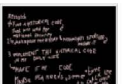
Chrystal E. Tesla wuchs in Denver, als Tochter von Elisabeth Henderson, und eines Ingenieurs für Umweltwissenschaften auf. Während ihrer Jugend unternahm die Eltern einige Reisen in einem Campervan, die sie durch entlegene Regionen in British Columbia und den USA führten. Nach ihrem Abschluss am College wurde Chrystal an der University of Berkeley (Californien) aufgenommen und graduierte dort mit einem B.A in Ethno-Linguistic Studies. Daraufhin führte sie ihr Studium an der University of Berkeley, CA fort und absolvierte mit einem Master of Science and Applied Technology.

Mutter [Quelltext bearbeiten]

Chrystal hatte ein sehr gutes Verhältnis zu ihrer Mutter. Die Mutter, Elisabeth Henderson, (*1944 in Kansas City, Iowa - †2011Phoenix, AZ), war Tochter von irisch-schottischen Einwanderern in 2. Generation. Ihre Eltern wiederum, also, Chrystals Großeltern mütterlicherseits betrieben eine kleine Restaurantkette, mit anfangs zwei Filialen in Kansas City, in der Chrystal's Mutter Elisabeth, kurz "Liz" und ihr Bruder Gordon bereits als Teenager an Wochenenden oder nach der Schule mithalfen, um Geld für ihre Collegeausbildung dazuzuverdienen. Nach Beenden ihrer Collegeausbildung übernahm Liz vermehrt Aufgaben im Betrieb ihrer Eltern. 1964 zog die Familie, die sich in solide wirtschaftliche Verhältnisse hochgearbeitet hatte, nach Ann Arbor (Michigan), um dort die Eröffnung einer neuen Filiale zu betreuen. Die liberale Einstellung ihrer Eltern ermöglichte Liz das Studium am Department of Music, Theatre & Dance, während sie weiterhin im elterlichen Restaurant tätig blieb. Einige Institute des Michigan State University, eine der renommiertesten der USA, waren in unmittelbarer Nähe des Restaurants von Chrystals Großeltern, in Campunähe. So kam es, dass Liz auch während ihrer Arbeitszeit mit Akademikern in Kontakt kam, die wiederum ihr fleißiges Engagement als Studentin und im elterlichen Betrieb schätzten. Liz überzeugte ihren Vater einen zusätzlichen Party Service zu gründen, der Home Deliveries und Caterings als Dienstleistungsangebot. Nach anfänglichen Schwierigkeiten erwies sich diese Geschäfts-idee als lukrativ und füllte sobald eine Marktlücke. Liz beendete in dieser Zeit



Chrystal Tesla, 2015, bei einer lecture performance Raum D, MQ, Wien



Chrystals Notizen zur

Abb.: Wikipedia Auszug Biographie